



Gegen die Armut, gemeinsam handeln

Oktober 2013

*Durch die Menschen in Not und mit Christus
lassen wir uns begeistern*

Quellen für die vinzentinische Bildungsarbeit

Spiritualität-Arbeitshilfe

AIC

23 Rampe des Ardennais – 1348 Louvain-la-Neuve – Belgien

Tel. : +32 (0) 10 45 63 53 - Fax : +32 (0) 10 45 80 63

contact@aic-international.org

www.aic-international.org

DURCH DIE MENSCHEN IN NOT UND MIT CHRISTUS LASSEN WIR UNS BEGEISTERN

Quellen für die vinzentinische Bildungsarbeit

Einführung: Gebet des Heiligen Vinzenz

„Herr, sende Deiner Kirche gute Arbeiter, / Menschen, die gut sind, / schicke ihr Menschen, die gut arbeiten, / so, wie sie sein sollen, / um segensbringend in Deinen Weinbergen zu arbeiten, / Menschen, die sich nicht auf sich selbst konzentrieren, / auf ihr Wohlbefinden und ihre irdischen Güter. / Es ist nicht wichtig, wenn sie nicht zahlreich sind, / das was zählt ist, dass sie gut sind. / Herr schenke Deiner Kirche diese Gnade.“

Ich möchte Ihnen einige Ideen vorstellen, die uns bei der spirituellen Betrachtung dieser Ziele und des Themas unserer Konferenz helfen können.

Ein konkretes Beispiel: Dom Helder Camara (1909 – 1999) war ein brasilianischer Bischof, der der Vinzentinischen Familie nahestand. Sehr engagiert für die Armen, hat er seinen Freunden ein interessantes Erlebnis berichtet:

Er erzählte, dass er im Rahmen seiner Arbeit mit Frauen am Rande der Gesellschaft eine Prostituierte kennengelernt hatte. Diese Frau wurde ihm zur Freundin und besuchte ihn oft. Einmal fragte Mgr. Helder sie: „Wie steht es mit deinem Glauben, meine Tochter?“ Sie antwortete ihm ohne Zögern: „Ich habe nicht viel mit der Kirche zu tun, aber es gibt etwas, das ich nie versäume. In der Osterzeit gehe ich zum Gefängnis, um die Nacht mit dem einsamsten und verlassensten Mann im Gefängnis zu verbringen“. Mgr. Helder antwortete ihr: „Meine Tochter, Gott ist mit dir!“. Angesichts dieser

Geschichte können wir hinzufügen: „Gott bedient sich der Leiden der Armen und selbst dessen, was moralisch nicht korrekt ist in ihrem Leben, um uns das Wesentlichste im Evangelium zu lehren“.

Für mich ist diese Anekdote ein gutes Beispiel für die **wunderbare Kraft, die die Weisheit Gottes im Leben der Armen entfaltet**. Gott spricht zu uns, er schenkt uns seine Lehre und formt uns, ausgehend von der schmerzhaften und verstörenden Wirklichkeit des leidenden Menschen. Der heilige Vinzenz hat die Erfahrung gemacht, dass Gott durch die Armen seinem Leben einen neuen Sinn gegeben hat. Die vinzentinische Arbeit entsteht und entwickelt sich durch die Kraft der Armen, die uns die Weisheit Gottes erkennen lassen.

1. Die AIC ist hervorgegangen aus der spirituellen Erfahrung des heiligen Vinzenz von Paul, der in der Begegnung mit den Armen, die Gegenwart und das Bild Christi in ihnen entdeckt hat. Er hat erfasst, dass die Verkündigung der Frohen Botschaft an die Armen der Kernpunkt des Lebens und der Mission Jesu war. Durch die Begegnung mit den Not leidenden Menschen entwickelte Vinzenz, erfüllt vom Heiligen Geist, die drei Säulen auf denen seine Spiritualität und seine Taten beruhten ¹: *Die Herrschaft Gottes, die zentrale Rolle Christi und die Liebe zu den Armen*.

Der Heilige Vinzenz hat in Jesus Christus den Missionar der Armen entdeckt „das Vorbild und den unsichtbaren Hintergrund, mit dem alle unsere Handlungen übereinstimmen sollten“. Durch Jesus hat Vinzenz die geistige Orientierung gefunden, der er sein Leben widmete und die auch die Handlungen seiner Nachfolger prägte. Durch Vinzenz hat der Heilige Geist der Kirche dieses Geschenk gemacht. Hier finden wir die Wurzeln der AIC, ihre Werte, ihren Geist und die Kraft, ihren Auftrag erfolgreich zu erfüllen.

¹Cf. Celestino Fernández, Claves Vicencianas para la Nueva Evangelización, in der *Boletín Informativo*, Juni-September 2012, pp. 5-8.

2. Die wunderbare Erfahrung der Begegnung mit Christus in den leidenden Menschen ist die wichtigste Quelle der vinzentinischen Spiritualität. Die AIC ist aufgerufen in ihrem Dienst an den Menschen in Not sich dieser Quelle zu bedienen. Diese einzigartige Erfahrung spiegelt sich in unserem Dienst wider und verleiht ihm den Geist des Evangeliums. Wir sprechen von einer „*einzigartigen Erfahrung*“ und gebrauchen das Wort „*einzigartig*“ um alles das zu beschreiben, was uns Schönheit und Freude vermittelt, was unserem Leben und unserem Tun Sinn und Begeisterung verleiht.

Drei Worte helfen uns diese Begeisterung zu verstehen:

- a) Begeistert zu sein, bedeutet **fasziniert** zu sein, erfüllt von einem Glücksgefühl, das unserem Leben Sinn gibt. Bei seinen Betrachtungen über Christus, den er im Armen gefunden hat, war der Heilige Vinzenz fasziniert von der Grenzenlosigkeit Seiner Liebe, einer Liebe, die unendlich erfinderisch ist. Der Heilige Vinzenz war im wahren Sinne des Wortes eingehüllt von dieser Liebe, einer Liebe, die seinem Leben Leidenschaft und Sinn gegeben und ihn zu einem dynamischen und faszinierenden Menschen gemacht hat. Er hat sich mit Anspruchslosigkeit, Bescheidenheit und großer Liebe für seine Arbeit eingesetzt. Christus, den wir im leidenden Menschen achten und dem wir in den Armen dienen, umgibt und bewegt auch uns. Diese Faszination macht das Schwere leichter, hilft uns Enttäuschungen zu überwinden und verleiht unseren Träumen und unseren Werken Sinn.

- b) Begeistert zu sein, bedeutet, **Beziehungen zu schaffen und zu pflegen**. Ein Absatz aus dem Kleinen Prinzen von Saint Exupéry: „Der Fuchs sagt: „Mein Leben ist eintönig.

Ich jage die Hühner, die Menschen jagen mich. Alle Hühner ähneln sich und alle Menschen ähneln sich. Ich langweile mich also ein bisschen, aber wenn du mich zähmst, wäre mein Leben wie von Sonne beschienen. Ich würde das Geräusch eines Schrittes erkennen, der anders ist, als alle anderen. Die anderen Schritte machen, dass ich mich unter die Erde zurückziehe. Der deine wird mich aus meinem Bau holen, wie eine Musik“. Der Heilige Vinzenz fühlte sich „gezähmt“ durch die Armen, sie waren ihm vertraut und er betrachtete sie mit dem gleichen Blick, mit dem Gott sie betrachtet und mit der Achtung, die Jesus Christus ihnen entgegengebracht hat. Die Armen sind zu einem Sakrament Christi geworden und das Leben des Heiligen Vinzenz wurde zu einem Weg, der uns Christus in den Armen zeigt. Überzeugt von der Liebe Christi, folgen wir seinen Schritten, die uns motivieren, unsere Bequemlichkeit und unseren Egoismus hinter uns zu lassen und uns großzügig dem Dienst an den Armen zu widmen. Die unendliche Liebe Christi zu den Armen macht unser Leben frei von Routine und gibt ihm einen Sinn, der uns begeistert und uns hilft, andere zu begeistern.

- c) Begeistert zu sein, bedeutet **einer Verführung zu erliegen**. Verführen, das heißt, dem Leben Charme zu geben, Gefühle und Liebe zuzulassen, die es schöner machen, reicher und fröhlicher. Die Kirchenväter haben eine Figur aus der Mythologie benutzt um uns die verführerische Liebe Christi zu zeigen. Sie sagten, dass Orpheus das Bild Christi darstelle. Durch sein göttlich schönes Lyraspiel, beglückte Orpheus die ganze Welt. Beim Klang seiner Musik neigten sich die Bäume, bewegten sich die Felsen,

setzten sich die Tiere nieder, um zuzuhören. Als seine Frau Eurydike starb, stieg Orpheus in die Unterwelt hinab und verführte mit seiner Lyra die Meeresungeheuer, die diesen Ort bewachten und befreite so seine Frau und führte sie zum Leben zurück. Verführt durch die Liebe Christi zu den Armen, war Vinzenz ein wunderbarer Mensch, der zahlreiche innovative Aktionen erfolgreich durchgeführt hat. Er hat die Quelle seiner Begeisterung in Christus gefunden, der arm, bescheiden, einfach, sanftmütig und beharrlich wurde, um den Armen zu dienen. Durch gelebte Nächstenliebe und die frohe Botschaft stärkt uns die barmherzige Liebe Christi. Sie gibt unserem Alltag neue Impulse, schenkt uns Harmonie, Gnade, Freude und Zufriedenheit.

3. Mit ihrer Vollversammlung möchte die AIC gleichzeitig Wissen und Kompetenz vertiefen und durch neue Ideen ihre Bildungsarbeit mit den Menschen in Not verbessern. Die Begegnung Christi mit den Armen ist eine wunderbare Erfahrung, die der Bildungsarbeit Sinn, Methodik und neue Impulse vermittelt.

a) Die Erfahrung Christi in den Armen zeigt, **dass Gott seine Stärke und seine Weisheit in der Schwachheit und Unvollkommenheit der Menschen manifestiert.** Der heilige Paulus sagt: „*Während die Juden nach Zeichen fragen und die Griechen auf der Suche nach der Weisheit sind, verkünden wir einen gekreuzigten Christus*“ (1Kor 1, 22-23). Der Skandal des Kreuzes Christi ist der höchste Ausdruck der Liebe des armen und barmherzigen Christus. Am Kreuz Christi stellt Gott die herrschende Lehre in Frage und zeigt, dass uns Heil und Weisheit von einem armen, gekreuzigten Jesus gebracht werden. Er offenbart uns das Evangelium durch die Armen und zeigt, dass Gerechtigkeit der Weg ist, der es uns ermöglicht

Einheit in Gegenseitigkeit und Gemeinsamkeit zu schaffen. Nach dem Skandal des Kreuzes entdecken wir, dass die Armen der Skandal Gottes sind, durch die er uns die Augen öffnet und eine neue Welt schafft. Dazu müssen wir an ihre Kraft und Weisheit glauben und ihre Fähigkeit, uns das Evangelium nahe zu bringen und uns zu inspirieren. Ihr Leben, das von Leiden und Überlebenskampf geprägt ist, ist ein Tor zu Gott. Es birgt einen Reichtum an Kreativität, um die täglichen Anforderungen zu bewältigen, wir finden dort Wertvorstellungen und Ideen, die uns die Globalisierung der Solidarität nahebringen. Wenn wir uns in ihre Schule begeben und von ihnen lernen, geben und nehmen wir gleichzeitig und entwickeln so eine Bewegung der Gegenseitigkeit, einen Austausch von Kenntnissen und ein neues Gefühl der Solidarität.

- b) Die Begegnung mit Christus in den leidenden Menschen regt uns an, **eine Pädagogik zu entwickeln, die von diesen Menschen ausgeht**. Jesus wählte diese Menschen aus und erzieht uns durch sie. Der Mensch in Not steht im Mittelpunkt der Lehre Jesu: Indem er solidarisch mit ihm zusammenlebt, seine Probleme genau kennt und seine Werte und seine Würde anerkennt, identifiziert er sich mit ihm und verändert er sein Handeln. Jesus stellt uns eine neue, dynamische Form des Lernens vor. Bildung muss von der leidvollen Wirklichkeit der Menschen in Not her gedacht und organisiert werden. Sie muss das Selbstwertgefühl erhalten und stärken, die Würde und die Widerstandskraft der Leidenden, ohne Bevormundung und ohne sie abhängig zu machen. In einer gleichzeitig respektvollen und geduldigen Beziehung zwischen Lehrendem und Lernendem, in der der Dialog vorherrscht, muss Bildung die Kenntnisse und die Kultur der Menschen am Rande der Gesellschaft würdigen, wobei sie die Bande der Solidarität stärken und Zusammenarbeit und neue Organisationsformen fördern soll. Bildung muss gleichzeitig die Elemente der Analyse und Vorschläge zur Bekämpfung der Armut und für den Aufbau

einer menschlicheren und gerechteren Gesellschaft zur Verfügung stellen.

- c) Die Erfahrung Christi in den leidenden Menschen erfordert auch **eine pädagogische Haltung der Bescheidenheit und Demut**. Um ihre Menschlichkeit weiter zu entwickeln brauchen der Lehrer und der Lernende einander. Darum sind Bescheidenheit und Demut Grundtugenden. In der Tat bedeutet Bescheidenheit, die Wahrheit zu suchen und danach zu leben, Sie ermöglicht uns das Zuhören und den Dialog mit den leidenden Menschen, um ihre Wertvorstellungen und ihre Wissenslücken zu entdecken und zu analysieren, die dann Grundlage der Bildungsarbeit werden. Die Bescheidenheit führt uns dazu, offen für Neues zu werden, Unterschiede zu akzeptieren und begründete und konstruktive Kritik zu üben.

Was die Demut betrifft, die eng verbunden ist mit der Bescheidenheit, ist sie die Voraussetzung dafür, dass man sich freimachen kann von Selbstsucht, Arroganz, Selbstzufriedenheit und persönlichen Interessen, um in Zusammenarbeit mit Anderen, seine Fähigkeiten zu entwickeln und mit ihnen gemeinsam die Bedürfnisse anderer Menschen und andere Denkweisen und Lebensformen zu entdecken. Niemand ist sich selbst genug, wir wachsen und lernen in Gemeinschaft. Bescheidenheit und Demut lehren uns eine neue Haltung der Offenheit für Zusammenarbeit, Gegenseitigkeit und wechselseitige Bereicherung in einer geschwisterlichen Beziehung ohne Diskriminierung oder Machtstreben. Wenn er bescheiden und demütig ist, führt der Austausch von Gaben und Begabungen zu einem Zusammenwirken von Fähigkeiten und Stärken, wie wir sie im Kampf gegen die Ausgrenzung und für ein gerechteres und geschwisterliches Zusammenleben brauchen.

- d) Die wunderbare Erfahrung der Begegnung mit Christus führt zu einem **Konzept ganzheitlicher Bildung**. Menschliche und professionelle Entwicklung können so dazu führen, die Gegenwart des liebenden Gottes als Fundament und Mittelpunkt des Lebens zu entdecken und zu verdeutlichen. Alle Bildungsarbeit muss zu einer Öffnung gegenüber dem Nächsten und der geistigen Welt führen. „*Derjenige der Gott ausblendet, verfälscht das Konzept der Realität und kann damit nur Irrwege betreten und zerstörerische Regeln aufstellen*“². Bildung muss den Lehrenden und den Lernenden zu einer liebevollen und persönlichen Erfahrung Gottes führen, die ihm hilft, solidarisch zu leben und frei und verantwortlich beim Bau einer besseren Welt mitzuwirken. Nur die Kraft, die aus der Überzeugung geboren wird, dass Gott Liebe, Gemeinschaft und Gerechtigkeit ist, ist in der Lage eine neue Welt des Friedens, der Solidarität, der Gerechtigkeit und der Freiheit zu erbauen.
- e) Es ist richtig, dass für eine gute Bildungsarbeit Techniken und erprobte Methoden, Wissen, eine effiziente Planung, und Hingabe an die Arbeit notwendig sind, aber all das genügt nicht. Es gehört eben auch Begeisterung dazu. **Die wunderbare Begegnung mit Christus in den notleidenden Menschen muss die wirkliche und eigentliche Motivation und das oberste Ziel** der Bildungsarbeit der AIC sein. Diese Erfahrung muss immer wieder im Gebet gepflegt werden, im Hören des Evangeliums, in der Fortbildung und in der Begegnung mit den Menschen in Not. Es ist die Liebe Christi, die der Bildungsarbeit Überzeugungskraft, Beständigkeit und Ausdauer verleiht, die die Suche nach Lösungen für Probleme unterstützt und die in der Bildungsarbeit den Geist des Evangeliums verwirklicht. Dazu gehört, dass die Lehrenden durch ihre Bildungsarbeit ihren Glauben bezeugen.

² Eröffnungsrede von Papst Benedikt XVI bei der V. Generalkonferenz der Lateinamerikanischen Bischöfe in Aparecida (Brasilien), 13. Mai 2007.

Schließen wir mit einem Wort Jesu: Mt 11, 25-26

„In dieser Zeit betete Jesus: Mein Vater, Herr über Himmel und Erde! Ich danke Dir, dass Du die Wahrheit vor den Klugen und Gebildeten verbirgst und sie den Unwissenden enthüllst. Ja, Vater, so entspricht es Deinem Willen“. Indem er das Königreich Gottes verkündet, versteht Jesus, dass die weisen und gelehrten Menschen nicht fähig sind, seine Frohe Botschaft zu verstehen und anzunehmen. Die leidenden Menschen dagegen verstehen den Sinn des Evangeliums, sie lassen sich durch Sein Wort verändern und werden so zu Kündern des Evangeliums. Es ist die Erleuchtung durch das Evangelium und die Spiritualität des heiligen Vinzenz, die unser Tun erhellt. *„Ja, Vater, so entspricht es Deinem Willen“.* Nur so, fasziniert, ergriffen und bewegt durch Christus, können die Ehrenamtlichen der AIC eine Bildungsarbeit auf der Basis von Gegenseitigkeit entwickeln, die das Evangelium in die Tat umsetzt, eine Bildung der Freiheit und der Hoffnung, die von den Menschen in Not ausgeht, die mit ihnen und für sie geschieht.

Frage:

➤ **Welche Einstellung und welche Ideen müssen wir entwickeln, damit die Bildungsarbeit der AIC/CKD mehr und mehr zu einem Spiegelbild der einzigartigen Erfahrung der Begegnung mit Christus im leidenden Menschen wird?**

*P. Eli Chaves dos Santos, CM
Geistlicher Begleiter der AIC*

Internationale Vereinigung der Caritas

Der internationale Verband vinzentinischer Ehrenamtlicher mit 150.000 Mitgliedern in 53 Ländern, überwiegend Frauen, dies sich dort, wo sie leben gegen Armut und Ungerechtigkeit einsetzen.

Herausgeberin: Natalie Monteza

Rampe des Ardennais, 23 – 1348 Louvain-la-Neuve - Belgien

Die Arbeitshilfen erscheinen zweimal jährlich.

Die Arbeitshilfen des AIC können als PDF-Datei von der Webseite der AIC heruntergeladen werden:

www.aic-international.org

Jahresabonnement: 10 € / \$ zu überweisen auf das Konto Ihres nationalen Verbandes.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Redaktion:

P. Eli Chaves dos Santos, CM

Übersetzung:

Anne Sturm